

**Arbeitsblatt 3b**

zur Reihe „Tödliche Exporte“ Sendungen: **Wie das G36 nach Mexiko kam/Rüstungsmanager vor Gericht**  
im SWR Fernsehen » DVD-Signatur Medienzentren 46800535/46800534 » Sendung online: planet-schule.de/x/g36 • planet-schule.de/x/ruestungsmanager

**Wie das G36 nach Mexiko kam – Lückentext**

Schauen Sie sich den Film „**Tödliche Exporte – Wie das G36 nach Mexiko kam**“ an und versuchen Sie die Lücken zu ergänzen. Die Begriffe in dem Kasten unten helfen Ihnen.

Im Jahr 2002 wurde das Sturmgewehr \_\_\_\_\_ der Firma Heckler & Koch das erste Mal in Mexiko den Militärs vorgestellt.

Die Nachfrage nach Waffen von Heckler & Koch stieg unter anderem sehr stark an, da die Firma regelmäßig professionelle \_\_\_\_\_ in Mexiko veranstaltete.

Das Auswärtige Amt lehnte damals einen Waffenexport in kritische Regionen Mexikos ab. Das \_\_\_\_\_ akzeptierte diese Ablehnung jedoch nicht und versuchte eine Lösung mit der Firma Heckler & Koch herbeizuführen.

Der ehemalige \_\_\_\_\_ von Heckler & Koch wurde laut eigener Aussage vom Verkauf angewiesen, drei problematische Bundestaaten Mexikos nicht zu nennen und diese in der Endverbleibserklärung durch einen anderen Bundesstaat zu ersetzen.

Einer dieser Bundesstaaten war das von Korruption geprägte Guerrero. In dessen Provinzstadt ereignete sich am \_\_\_\_\_ ein tragisches Ereignis, bei dem unter anderem mehrere Waffen der Firma Heckler & Koch zum Einsatz kamen. Es gab viele Tote und Verletzte, außerdem verschwanden in dieser Nacht auch \_\_\_\_\_, von denen bis heute jede Spur fehlt.

Das Vertrauen in die Einsatzkräfte der \_\_\_\_\_ Mexikos ist kaum vorhanden, da man davon ausgeht, dass viele von ihnen mit der Mafia in Verbindung stehen.

Der ehemalige Waffenvorfürher von Heckler & Koch ist der Auffassung, dass aufgrund der Ereignisse in Iguala und den generellen \_\_\_\_\_ in Mexiko, Waffen in diesem Land nichts verloren haben.

Nach der Anklage der Firma Heckler & Koch macht die Geschäftsleitung nun \_\_\_\_\_ für die illegalen Waffenlieferungen verantwortlich.

Das Bundeswirtschaftsministerium steht in der Kritik, in diesem Fall durch Unterlassen von \_\_\_\_\_ eine Mitschuld zu tragen.

Nicht nur der Waffenexport, sondern auch der \_\_\_\_\_ tragen zur Beihilfe des Rüstungsexports beziehungsweise schweren Verbrechen wie in Iguala bei.

<b>Waffenvorfürherungen</b>	<b>Polizei</b>	<b>Handelsvertreter</b>	<b>Kontrollpflichten</b>
<b>Wirtschaftsministerium</b>	<b>G36</b>	<b>Technologietransfer</b>	<b>43 Studenten</b>
<b>Menschenrechtsverletzungen</b>		<b>26.9.2014</b>	<b>ehemalige Mitarbeiter</b>